

GÖSTLING 1962

2. Februar 1962: Um 21.45 Uhr **brannte** aus unbekannter Ursache eine doppelbödige Hütte des Kleinlandwirtes und Bauarbeiters Alexander HELMEL in Königsberg 13 (Klein-Sattelbrunn) vollständig nieder. Die Familie war bereits zu Bett gegangen, als die Frau einen grellen Lichtschein bemerkte und den oberen Teil der Hütte lichterloh brennen sah. Helfer bargen was noch möglich war, aber ein PKW, der Traktor und verschiedene landwirtschaftlichen Geräte konnten nicht mehr gerettet werden.

Lesen wir einen Zeitungsartikel über die Anfänge des **Wintertourismus**, der begeistert für die eher noch bescheidene Infrastruktur wirbt.

GÖSTLING MELDET: ALLES FÜR SCHIFAHNER BEREIT!

Göstling an der Ybbs hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Wintersportort entwickelt, der Gelände für Anfänger und Fortgeschrittene aufzuweisen hat. In den Jahren 1960/61 wurde der erste Schilift (300 m Länge) auf dem günstig liegenden Steinbachschlag errichtet, wo bereits große Veranstaltungen stattfanden. Außer dem Lift Steinbachschlag gibt es noch einen zweiten gegenüber der Pension Waldesruh bei der Haltestelle Stiegengraben-Ybbstalerhütte der Ybbstalbahn.

Im Gemeindegebiet von Göstling liegt der Dürrenstein mit der Ybbstalerhütte (1350m), die ganzjährig bewirtschaftet ist. Die Abfahrt führt von der Ybbstalerhütte nach Göstling zur Bahnstation der Ybbstalbahn Stiegengraben-Ybbstalerhütte oder ins Steinbachtal zur Steinbachstraße und ins Schiliftgelände Steinbachschlag.

Auf dem Hochkar (Kremserhütte, 1480m) findet man ein herrliches Schigebiet mit guter Schneelage von Dezember bis April/Mai, das von Schisportlern als Paradies bezeichnet wird. Eine Materialseilbahn der Weidegenossenschaft, die das Gepäck im Winter und im Sommer befördert, führt von Lassing (Talstation Moosbauer an der Erlaufalbundesstraße Nr.25) bis zur Schutzhütte. Diese Hütte ist ebenfalls ganzjährig bewirtschaftet; sie hat 1960 eine Wasserleitung erhalten.

Dazu passt natürlich gleich eine Großveranstaltung, die die Aufmerksamkeit auf unser Gebiet lenkt.

3./4. Februar 1962: Landes-Jugendschimeisterschaft in STEINBACHSCHLAG

Lesen wir aus einem Zeitungsartikel:

Die Veranstaltung war mustergültig organisiert. 72 Läufer und Läuferinnen aus 25 Orten Niederösterreichs hatten sich in dem festlich mit Fahnen geschmückten und schon bekannten Wintersportort ein-gefunden. Samstag Vormittag wurde der Spezialriesentorlauf, Nachmittag der Riesentorlauf für die Kombination und Sonntag Vormittag bzw. über Mittag der Torlauf ausgetragen. Verschiedene Gäste kritisierten zwar den von Sepp KIRCHBERGER ausgesteckten Torlauf - er war nach ihrer Meinung zu schwer für die Jugend - , doch hatte es sich gezeigt, dass eben schon Können und Technik erforderlich sind, eine Meisterschaft zu fahren. -- Bei der Siegerehrung im Hotel Kirschner konnte der Obmann des WSV Göstling und Landes-Jugendsportwart Franz SEITZBERGER als Ehrengast Hofrat Dr. SCHMIDT, den Leiter des nö. Fremdenverkehrs-amtes, begrüßen. Dieser hielt eine Ansprache und betonte, dass sich das Gebiet vom Ötscher bis **Hochkar als neues**

Wintersportzentrum Niederösterreichs entwickelt und besonders **Göstling an der Ybbs ideal gelegen** sei. Es liegt daher im Interesse des Fremdenverkehrs, wenn das Landes-Fremdenverkehrsamt den Wintersportort fördere...

Neuer **Landes-Jugendschmeister 1962** wurde Andreas SEISER vom SC Neunkirchen mit der Note 28.68 in der Alpinen Kombination. Bürgermeister LÄNGAUER konnte mit besonderer Freude den Ehrenpreis der Gemeinde an **Otto HERB** vom WSV Göstling überreichen., der in der **Jugendklasse I** die Kombination mit der **Idealnote 0** gewann.

4. 3. 1962: Die Lassinger Kinder feiern ein großes Faschingsfest im Gasthaus Fahrnberger, sogar lustige kleine Einakter werden aufgeführt.⁷⁾

Machen wir einen nostalgischen Blick auf die Kleinen von damals:

1. Reihe von links nach rechts: Fahrnberger Michi, Musil Werner und Sonja, Hödl Christian, Wentner Hansi.

2.R.: Schrefel Lieserl, Wentner Ingrid, Mandl Traude, Fahrnberger Monika.



12.3.1962: Trotz Schneefalls werden in Lassing die Arbeiten auf der im Herbst begonnenen Umfahrungsstraße wieder aufgenommen.⁷⁾



Es ist uns auch ein Zeitungsartikel über einen bekannten Göstlinger Gewerbebetrieb erhalten, dessen Entwicklungsgeschichte wert ist gelesen zu werden.

24.3.1962: GOLDENES FIRMENJUBILÄUM der Fa. Josef KRAFT

Am Samstag, den 24. März 1962, feierte die Firma Kraft, Bau- und Kunststoffschlosserei in Göstling an der Ybbs, den 50jährigen Bestand des Unternehmens. Der Vater des derzeitigen Inhabers, HIERONYMUS Kraft, hatte nach Erlernung des Schlosserhandwerks und einiger Gesellenjahre den Wanderstab ergriffen und ging wie damals allgemein üblich auf die „Walz“. Im Februar 1912 ließ er sich in Göstling als Meister nieder, nachdem schon 5 Jahre keine Schlosserei mehr betrieben worden war. Anfangs im KÖRERHAUS, dann bei KIRCHBERGER (Gasthaus und Binderei - heute Leopold Gusel) bis 1936 in Miete, baute dann Vater Kraft das Wohn- und Geschäftshaus Göstling 31. Der älteste Sohn JOSEF erlernte im väterlichen Betrieb das Handwerk und da die Firma auch die Krisenzeit der Dreißigerjahre schwer zu spüren bekam und der jüngere Sohn als Lehrling eintrat, ging Josef zum Bundesheer. Aber auch der jüngere Sohn Hieronymus musste einrücken und blieb im großen Weltbrand vermisst in Stalingrad. Da erlernte die Tochter MARIA das Schlosserhandwerk und stand dem schwer kranken Vater bis zu seinem Tod zur Seite. Maria Kraft legte im Jahre 1947 die Meisterprüfung mit gutem Erfolg ab und führte gemeinsam mit der Schwester ROSA den Betrieb weiter. Damals war Sepp Kraft in Linz als Beamter tätig. Er legte im Jahre 1948 die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk ab und übernahm dann 1949 den väterlichen Betrieb. Sepp Kraft baute den Betrieb weiter aus, legte auch die Meisterprüfung im Landmaschinenhandwerk und für Kalt- und Warmwasserinstallation ab und vergrößerte durch einen Zubau Werkstätte und Magazin. Der Betrieb zählt heute 6 Bedienstete...

Besonderen Dank sprach Kraft dem Schlossermeister Siegmund STEFANSCHITZ aus, der viele Jahre im Betrieb tätig war und vor einigen Monaten in Pension getreten ist, überreichte ihm und dem ersten Gesellen Johann SPANRING einen großen Geschenkkorb und allen anderen ebenfalls Geschenke, Alfred HERB und dem jüngsten Gesellen Rudi TEUFEL, Alfred PROSINI und den Lehrlingen Hans BACHNER und Hans KRONSTEINER.

Eine anschließende Filmvorführung zeigte Ausschnitte aus dem Werden des Betriebes, herrliche Kunstschlosserarbeiten und die Gesellen und Lehrlinge bei der Arbeit in der Werkstätte und an Bauplätzen. (Hauptschulbau, Anfertigen und Aufstellen der Brückengeländer der großen Straßenbrücken, der neuen Umfahrungsstraße etc.

Kammerpräsident Nationalrat CERNY überreichte Sepp Kraft im Rahmen einer kleinen Feier während der Präsidialsitzung der Handelskammer Niederösterreich die Silberne Ehrenmedaille...



Maria Kraft (Zettl) und Rosa Kraft (Dürr) 1945



Belegschaft in den frühen 70-er Jahren

Jetzt wird es aber ernst mit dem großen Ausbau zum Schizentrum. Schon Ende der Vierzigerjahre hatte der Gastwirt Hans KIRSCHNER den Plan gewälzt, das Hochkar mittels einer Gondelbahn von Lassing aus zu erschließen. Als nun die Bundesforste ihre Reviere am Hochkar mit Holzbringungsstraßen erschließen wollten, suchte Ing. GEISCHLÄGER dies mit dem Bau einer Alpenstraße zu verbinden.⁴⁾

8. März 1962: Gründung der „**Hochkar**“-**Fremdenverkehrs-Gesellschaft m. b. H.** mit einem Stammkapital von S 200.000. Gesellschafter sind:

Ing. Franz GEISCHLÄGER, Baumeister, Johanna GEISCHLÄGER, Labg. ÖKR Ludwig FAHRNBERGER, Landwirt, Maria KARGL, Angestellte, Hubert MANDL, Hotelier, August JAGERSBERGER, Landwirt, Peter HEIGL, Betriebsleiter und Franz PRÜLLER, Elektromeister.

7.6.1962: Abschluss eines Gesellschaftsvertrages zwischen der Firma „HOCHKAR“-Fremdenverkehrsgesellschaft m. b. H. mit Ing. Franz Geischläger, Baumeister, Johanna Geischläger, Franz Längauer, Bürgermeister, Hubert Handl, Hotelier, Franz Prüller, Elektromeister und Dr. Otto Heller, Rechtsanwalt in Wien zu einer Kommanditgesellschaft unter der Firma „**HOCHKAR**“ **Fremdenverkehrs-Gesellschaft m. b. H. & CO KG** zum Zwecke der Aufschließung des Hochkargebietes für den Fremdenverkehr und Wintersport.

a) Bau, Betrieb und Verpachtung von Fremdenbeherbergungen jeder Art (Hotels, Pensionen, Gaststätten und dergleichen);

b) Bau und Betrieb von Schleppliften und Sesselliften für die Personenbeförderung;

c) Planung, Bau und Ausbau sowie Erhaltung und Betrieb von Wegen und Straßen im Hochkargebiet etc. sowie die Personen- und Lastenbeförderung auf, von und zu diesen Wegen und Straßen;

d) die Durchführung von den Fremdenverkehr im Hochkargebiet fördernden Maßnahmen und die Pflege und Ausgestaltung des durch die Aufschließung erschlossenen Landschaftsraumes im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes.

Ab **Mai 1962** putzt sich auch die **Kirche** für die große Markterhebungsfeier heraus. Zuerst werden Turm und Westmauer trocken gelegt, danach erhalten die neue Garage und die beiden Außenseiten des Pfarrsaales einen Verputz und schließlich werden Scheunentor und Fenster außen neu gestrichen. Am Südeck der Kirche hatte durch mehr als 30 Jahre lang eine „Zuckerlhütte“ der Konditorei Laikh gestanden. Nachdem sie 1959 anlässlich der Außenrenovierung der Kirche entfernt und an der Westseite wieder aufgestellt worden war, legte nun an ihrer Stelle der Verschönerungsverein sowohl am Nordeck als auch am Südeck eine Rasenfläche an. - Auch innen wird geweißt und geputzt und – jetzt sind wir ganz im „Innersten“ – eine Woche lang um schönes Wetter gebetet.²⁵⁾

1.7.1962: Markterhebungsfeier in Göstling (siehe Anhang)

28.9.1962: Bei einem **Preisschießen** in Hainfeld nahmen auch 3 Schützen der „Schützgilde Geischläger“ teil. Josef FALLMANN errang einen überlegenen Sieg (bei 5 Serien 4 mal 50 Ringe!).

Rudolf HINTERREITER schoss sich auf einen 2. Platz (10er Serien mit 93 bzw. 91 Ringen) und Johann PROSINI, Groß-Stanglau, erzielte mit 88 Kreisen auch eine gute Leistung.

14.10.1962: Weihe eines neuen **Löschfahrzeuges** der Feuerwehr. Der alte Ford aus dem 45er-Jahr musste aus dem Verkehr gezogen werden, und so wurde nun in einem großen Festakt das neue Fahrzeug, ein Opel Blitz, seiner Bestimmung übergeben. Wie immer endeten solche Feste mit einem gemütlichen Zusammensein im Gasthaus Klösch.

19.10.1962: Waldbrand im Buchmais¹⁷⁾

Oktober 1962: Eine Hymne an den leider heute schon verklungenen **Gesangsverein** lassen wir uns nicht entgehen und übernehmen den nachfolgenden Zeitungsartikel wortwörtlich.

Wir konstatieren dabei auch , dass sich durch den Zuzug des jungen Lehrers Werner **PUTZ** das geistige, sportliche und musikalische (später auch medizinische) Leben Göstlings eine große Bereicherung erfuhr.

KULTURLEBEN IN GÖSTLING

Viele Vereine bestehen in Göstling und sind auch aktiv tätig. so auch der **Gesangsverein**, der diesmal besonders hervorgehoben sei. Schwere Krisenzeiten hatte er nicht nur während der Kriegszeiten durchgemacht, sondern erst vor einigen Jahren, als der bewährte und verdiente Chorleiter, Schulrat Fritz APELDAUER, die Leitung der Hauptschule in Wieselburg 1960/61 übernahm und nur mehr zeitweise nach Göstling kommen konnte. Erst 1962 raffte sich der Verein wieder auf, als ein junger Lehrer, FELLHOFER, als Chorleiter gewonnen wurde. Schon bei der Markterhebungsfeier am 1.Juli d.J. trat er öffentlich auf. Haydns „Deutsche Messe“, vierstimmig gesungen im Verein mit dem Kirchenchor, und das Göstlinger Heimatlied begeisterten bei der Festversammlung nicht nur die Göstlinger, sondern auch Ehren- und Festgäste aus nah und fern. Damals behaupteten sogar böse Zungen, dass sich der Verein Sänger aus Lunz ausborgt hätte, aber dem war nicht so, denn es waren nur Göstlinger, die ihr Bestes gaben und darauf können wir besonders stolz sein! Nun ist auch Fellhofer zu Beginn des Schuljahres versetzt worden und schon schien der Gesangsverein wieder verwaist. Doch in dem neuen Lehrer Werner PUTZ bekam Göstling auch einen ausgezeichneten Musiker und Gesangslehrer. Sofort hatten Obmann und Obmannsstellvertreter des Vereines (die Lehrer PERSCHL und KRONEDER) ihren Kollegen für den Gesangsverein interessiert und dieser ging mit großer Freude daran, den Verein gesanglich auszubauen. Durch eifrige Werbung de Chorleiters selbst ist der Verein ziemlich stark geworden und zählt heute bereit 28 ausübende Mitglieder. Mit ganzem Herzen sind nun alle dabei und das erste öffentliche Auftreten unter Leitung des Chordirigenten Werner Putz - bei der Bildungswoche im Kinosaal Göstling - fand begeisterte Aufnahme. Erst vorige Woche konnten drei verdiente Mitglieder mit der Silbernen Ehrennadel des österreichischen Sängerbundes für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft zum Göstlinger Gesangsverein ausgezeichnet werden. Es sind dies: Alfred SENONER, Josef RIEGLER und dessen Gattin Margarete RIEGLER. Bei der Überreichung der Ehrennadel betonte der Obmann, dass die Ausgezeichneten nicht nur treue Mitglieder, sondern auch treue und ständige aktive Sänger seien, die keine Probe versäumen. Diese Auszeichnung soll zugleich auch ein Ansporn für die jungen Mitglieder sein, die alte Tradition zu wahren. - Nun wird fleißig gearbeitet und geprobt, denn schon im Frühjahr will der erstarkte und seit dem vorigen Jahrhundert bestehende traditionelle Gesangsverein Göstling eine Liedertafel geben.

20.11.-30.11.: Göstlinger Bildungswoche

Dank der Initiative des Organisators der Bildungswochen HOL KRONEDER konnte diese kulturelle Veranstaltung auch heuer wieder mit großem Erfolg durchgeführt werden.

Der erste Vortrag, „Markterhebung in Göstling“, musste wegen des großen Andranges vom Pfarrsaal in den Kinosaal verlegt und sogar wiederholt werden. VL Georg PERSCHL kommentierte in humorvoller Weise Lichtbilder und Filme, die von Göstlinger Fotoamateuren zur Verfügung gestellt worden waren. Nochmals rollt vor den Augen der Göstlinger das für sie größte Ereignis des Jahres ab - die Erhebung zum Markte. Besonders die von Otto SCHNEßL und Josef KRAFT gedrehten Filme fanden Bewunderung, denn es waren auch schon die Vorarbeiten zur Markterhebung zu sehen.

Dr. Tassilo HOLIK, der bekannte Jugendbuchklubreferent, bestritt den zweiten Vortrag: „Eine lustige Stunde für jung und alt“. Er erntete mit seiner Sprechpuppe, dem Buchklubmaxi, viel Erfolg. Bereits am Vormittag hatte er den Kindern in der Schule eine vergnügte Stunde bereitet.

Über „Probleme der sexuellen Aufklärung“ unterhielt sich Prof. Dr. Georg NUßBAUM in einem Vortrag mit der Göstlinger Elternschaft. Die anschließende Debatte bewies das große Interesse und auch das große Verantwortungsgefühl gegenüber der jungen Generation.

Mit dem Lichterbildvortrag „Nachbarland Schweiz“ erntete Prof. Hans MACHALA großen Erfolg.

9.11.1962: In dieser Gemeinderatssitzung wurden die Weichen für den **Ausbau des Hochkars** gestellt. Die Tagesordnung allein hatte schon eine große Zuhörerschaft angezogen. Der Gemeinderat beschloss nun die Errichtung einer **Zufahrtsstraße zur geplanten Hochkar-Alpenstraße** und deren Übernahme ins öffentliche Gut. 3 Varianten für die Trasse ab der Bundesstraße waren zur Wahl gestanden:

- a) über den Moosbauer-Weg,
- b) ab Oberhaus oder
- c) ab Kotleiten durch die Miesingau.

Bekanntlich setzte sich Variante a) durch.

Ing. Geischläger wollte für seinen geplanten Hochkar-Ausbau auch die Gemeinde in die Pflicht nehmen, also stellte er 4 Fragen an den Gemeinderat, die er positiv beantwortet haben wollte.

Einstimmig wurde nun beschlossen, die Erschließung des Hochkars bestens zu unterstützen, gegenüber den Bundesforsten als Bürge und Zahler einzutreten, der Weidengenossenschaft den halben auf sie fallenden Straßenbaubeitrag zu leisten und in der Person des Vzbgm. ÖKR FAHRNBERGER einen bevollmächtigten Vertreter zu entsenden.

Mit Freuden- und Dankbarkeitsansprachen aller Beteiligten wurde die Vereinbarung besiegelt und man war sich im Klaren, dass dies für Göstling eine **historische Stunde**, einen „Wendepunkt und Markstein“ (August Jagersberger, Kotleiten) darstellte.

Auch in **Steinbachschlag** soll wieder investiert werden. Bereits seit dem Frühjahr wurden – vor allem von den Verantwortlichen des WSV und dem Geschäftsführer der Steinbachlifte Walter LÄNGAUER – Pläne für einen **Umlauflift** gewälzt. Vermessungsarbeiten wurden durchgeführt, Kostenvoranschläge eingeholt und Verhandlungen über die Finanzierung mit Schiliftherstellern eingeleitet. Die Landesregierung sagte der Gemeinde 150.000 S für den Lift zu: 100.000 S als unverzinsliches Darlehen und 50.000 S als nicht rückzahlbare Beihilfe.

Die Hochkar-Gesellschaft legte auch ein Anbot zur Restfinanzierung und Errichtung vor. Der Gemeinderat nimmt dieses unter folgenden Bedingungen an:

Die Gemeinde übernimmt das Darlehen von 100.000 S unter der Bedingung, dass der Umlauflift tatsächlich gebaut und in Betrieb genommen wird und der Kleinschlepplift KSL 604 weiterhin in Steinbach bleibt. Bei Feststellung der Unrentabilität des Umlaufliftes nach 2 Jahren Betriebszeit kann dieser abgetragen und am Hochkar aufgestellt werden.

17.11.1962: Werkstättenbrand beim Tischler Alois LEICHTFRIED

18.11.1962: Nationalratswahlen. Das Ergebnis: ÖVP 81, SPÖ 76 und FPÖ 8 Mandate. Demission der Regierung GORBACH I.

Göstling (Lassing)	Stimmen
ÖVP	617 (73)
SPÖ	504 (73)
FPÖ	40 (4)
KLS*	10 (1)

***KLS:** Kommunisten und Linksozialisten
Beide Groparteien ÖVP und SPÖ brauchten über 4 Monate bis zur Bildung einer Großen Koalitionsregierung Gorbach II (Vizekanzler Pittermann).

Die Wahlbeteiligung lag insgesamt bei sagenhaften 95 % (Lassing 98,7 %!).

Der **Hagenbach** soll durch die Wildbach- und Lawinerverbauung **reguliert** werden. Es ist geplant, zuerst den Oberlauf mit einer Sperrmauer zum Auffangen des Gerölls zu versehen, um nachher besser arbeiten zu können. Kosten: Ca. 3 Mio. S., davon 10 % Anteil der Gemeinde. Bauzeit 5 Jahre.

Im Jahre 1962 musste zur besseren Versorgung des Gebietes GUSEL - KOGEL eine neue **Trafostation** errichtet werden. Hierzu war auch die Errichtung einer Hochspannungsleitung mit einer Länge von 250 m notwendig. Die Anlage wurde in der Nähe der Säeanlage Gusel errichtet. Auch im Gebiet HANSLAU - GROß-STANGLAU wurde eine neue Trafostation (Maststation) gebaut.

Die Gemeinde beschließt den Kauf eines Grundstückes von Herrn Roman JAGERSBERGER zum Bau eines **Wohnhauses** (heute Stixenlehen 51).

Was gab's noch im Jahre 1962?

Der erste **Tennisplatz** ist da! Nach Abschluss eines Pachtvertrages mit dem Besitzer der Bahnrestaurations, Hans KIRSCHNER, wurde durch Eigeninitiative vor allem der Herren Dr. Hans-Peter RÖTZER, Walter LÄNGAUER, Ewald HOFER und August KIENER der Platz errichtet. Sogar der Tennisplatzsand wurde selbst erzeugt. Bernlehner- Ziegel wurden mit einer Steinmühle händisch gemahlen und gesiebt.⁴⁾

Lassen wir DR. RÖTZER erzählen:

Nach einem Ordinationsbesuch bat ich unseren Bürgermeister bei der Verabschiedung an der Türschnalle um finanzielle Hilfe zum Bau eines ersten Tennisplatzes. Er, der Bürgermeister, war Sägewerksbesitzer und der Wohlhabendste unserer Gemeinde.

„Was ist das, Tennis?“, fragte er.

Ungläubig aber doch holte ich einen Tennisball.

„Ach so, Ballschupfen!“

Wir bekamen 500 Schilling von der Gemeinde.

Bald darauf kam ein Zirkus mit einem Löwen in den Ort. Man stellte eine kleine Gitterarena auf und der Zirkusdirektor war mit Peitsche und Löwen laut zu hören:

„Wer zu uns in den Käfig kommt, hat 500 Schilling gewonnen! Hereinspaziert, hereinspaziert!“

Ein paar lautlose Atemzüge später zieht sich der Bürgermeister seinen Sonntagsrock aus und bittet hemdärmelig um Einlass.

Die tatsächlich ausbezahlten 500 Schilling waren die zweite Subvention für unseren Platz.

Ich habe den Tennisclub 12 Jahre geführt. In der besten Saison hatten wir 104 Mitglieder, die Sommergäste mit eingeschlossen.

Die **Fußballer** dürfen durch die Vermittlung von Karl KRENN das leicht geneigte „Senonerfeld“ beim Reitbauern-Stadl mit der Wiese in Steinbach vertauschen, die heute noch als unverwüstlicher Trainingsplatz des FC dient.⁴⁾

Der Gemeinderat MUSIL regt aber schon weitblickend an, einen Sportplatz zu bauen oder zumindest einen Pachtgrund dafür zu suchen.¹⁶⁾

Steinbach: Die Gemeindevertretung kämpft hartnäckig weiter um den Bau des Straßentunnels durch die Not, weil eine Stützmauer die Lawinengefahr nicht beseitigen würde.¹⁶⁾

Als unbedingte Notwendigkeit wird erachtet, dass Herr Johann WENTNER die Konzession für ein **Taxiunternehmen** erhält. Und weil wir schon in Lassing sind, vermelden wir, dass Herr Reinhold MUSIL für sein **Tankstellen-Espresso** um ein Konzession angesucht hat. Einige Gemeinderäte schlagen vor, den Ausschank von Alkohol zu verbieten, „da es ja ein Tankstellen-Espresso werden soll“. Der Kompromiss des Bürgermeisters, der dann auch einstimmig beschlossen wird, sieht so aus, dass der Alkoholausschank verboten wird, Flaschenbier jedoch schon verkauft werden darf.¹⁶⁾

Ein Erfolg für alle Biertrinker, die uns immer erzählen, dass Bier ja bloß ein Nahrungsmittel sei, und eine für unsere Gemeinde wahrhaft salomonische Lösung.

Zusatzquellen: Harucksteiner/Staudinger: Lassinger Pfarrchronik ⁽¹⁾, Chronik der Volksschule⁽³⁾, Staudinger: Göstling a. d. Ybbs einst und heute ⁽⁴⁾, Schulchronik Lassing⁽⁷⁾, Kleindel: Österreich ⁽⁹⁾, Sitzungsprotokolle des Gemeinderates Göstling/Ybbs ⁽¹⁶⁾, FFW Göstling/Ybbs: Festschrift 1874-1987⁽¹⁷⁾, Pfarrchronik Göstling⁽²⁵⁾, Dr. Hans-Peter Rötzer⁽²⁷⁾